



Science Fiction - Viel zu ferne Zukunft?

Ich hoffe, ich halte mich in der richtigen Kategorie mit meiner Frage auf. Bitte entschuldigt, falls ich hier falsch bin.

Was mir jetzt des Öfteren auffiel, dass die meisten Science-Fiction Geschichten, die ich gelesen und gesehen habe, in nicht all zu ferner Zeit spielen. Warum ist das so? Hat das damit zu tun, dass man die Geschichte realistisch halten möchte (wenn man überhaupt von Realität sprechen kann). Jedenfalls habe ich mal aufgeschnappt, dass Romane/Filme, die in viel zu weit entfernter Zukunft spielen, unglaublich erscheinen.

Nun schreibe ich eben auch Sci-Fi, die erst in etwa 400 Jahren spielt. Bis dahin haben sich neue Entwicklungen ergeben, Gesellschaftsstrukturen verändert und es gab auch gewisse Meilensteine, die wiederum neue Errungenschaften nach sich zogen.

Ich habe mir eine Zeitachse erstellt und mir neue Erkenntnisse anhand einiger existierender wissenschaftlicher Ergebnisse ausgedacht (was auch umfangreiche Recherchen voraussetzte). Dennoch spielt auch eine Menge Phantasie in diese Geschehnisse mit rein.

Was mich nun interessiert: Kommt so was bei Lesern (des Genres) überhaupt an? Wenn also zu weit in die Zukunft vorausgegriffen wird und auch mit viel Phantasie eine zukünftige Welt "erdichtet" wird?

Ich habe die Vermutung, dass, je weiter man in die Zukunft geht, die Ideen auch immer abstruser werden können? Was meint ihr?

Was kann man machen, damit die Geschichte nicht zu seltsam wird, auch wenn sie in ferner Zukunft spielt (ohne, dass man die Jahreszahl um ein paar Jahrhunderte subtrahieren muss?)

Gibt es zeitliche Grenzen? Ab wann wird die Zukunft vielleicht unvorstellbar/merkwürdig?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).